

Eltern

Parents

von / by Kristina Seefeldt, Jan Bahr

05	Kernaussage
07	Kontext
09	Analyse
19	Steckbrief

Eltern sind evolutionsbiologisch bedingt sozusagen geborene Helden, auch wenn diese Heroisierung später oft relativiert wird. Als Bezugspersonen und Helfer:innen bleiben sie aber zeitlebens in dem Maße heroisierbar, je bedingungsloser und verlässlicher ihr Einsatz für ihre Kinder ist bzw. wahrgenommen wird.

Eine Umfrage im Rahmen des Freiburger Sonderforschungsbereichs verweist auf die zunehmende Bedeutung der Resource Zeit: Kinder erkennen den begrenzten Zeitvorrat ihrer Eltern und heroisieren deren Bereitwilligkeit des „Immer da Seins“ in instabilen Zeiten.

**„MEINE ELTERN SIND MEINE HELDEN!“ -
EINE UMFRAGE UNTER SCHÜLER:INNEN**

Schüler:innen haben eine klare Vorstellung davon, was sie als heroisch betrachten und weshalb sie bestimmte Personen oder Figuren für Held:innen halten. Um mehr darüber zu erfahren, haben Forschende der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Kooperation mit fünf nahegelegenen Schulen eine Umfrage durchgeführt und ausgewertet. Die Schüler:innen waren zwischen 10 und 35 Jahre alt; ein Großteil von ihnen besucht die Klassenstufen 6–8. Die Fragebögen wurden von November 2021 bis Februar 2022 in Gymnasien, Gemeinschafts- und Berufsschulen ausgegeben.

„Wer ist für dich ein Held und warum?“ Diese Frage sollte spontan beantwortet werden, um ein möglichst unvoreingenommenes Ergebnis zu erhalten. Die 833 Antworten sind im wissenschaftlichen Sinne nicht repräsentativ, sie geben aber einen Eindruck davon, welche Gruppen und Individuen im Leben der Schüler:innen besonders wichtig sind – und

De Kontext

weshalb sie diese als ihre Held:innen bezeichnen. Die Umfragen fanden unter dem Eindruck der Pandemie-Lockdowns und des Überfalls Russlands auf die Ukraine statt. Die Antworten sind geprägt von Begriffen aufopferungsvollen und helfenden Heldentums, einige der zuletzt abgegebenen Umfragebögen nennen ausdrücklich auch militärisches Heldentum.

„MAMA UND PAPA SIND IMMER
FÜR MICH DA“

Für einen Großteil der Schüler:innen gehört es zum Heldentum, sich selbst zurückzustellen oder gar das eigene Leben für jemand anders einzusetzen. Rund die Hälfte der Schüler:innen aus den Klassenstufen 5-9 und mehr als ein Drittel der älteren Altersgruppen kamen zu dem Ergebnis: Meine Held:innen sind meine Eltern, meine Mutter oder mein Vater. Begründung war zumeist, dass die Eltern viel Zeit mit ihren Kindern verbringen, in allen Lebenslagen helfen und dass sich ihre Kinder immer an sie wenden können.

Dass Mutter und/oder Vater ihnen trotz weiterer Verpflichtungen Zeit widmen und sich um ihr Wohlergehen sorgen, ist für sie besonders wichtig. Sie sehen, dass ihre Eltern ihre Energie auch für Beruf und Haushalt, die Pflege von Angehörigen oder die Erziehung von Geschwistern aufbringen müssen, und schätzen somit die gemeinsame

Zeit noch mehr. Einige Antworten hoben hervor, dass Mutter oder Vater als Alleinerziehende einen schwierigen Alltag meistern.

Eltern als „immer da“ seiende Beschützer:innen, Lehrer:innen, Organisationstalente und Problemlöser – vieles davon scheint selbstverständlich. Es sind aber genau diese Punkte, die als Begründungen für den Heldenstatus der Eltern angegeben wurden. Die Schüler:innen beschreiben die Eltern als uneigennützig und selbstlos.

Die wichtigsten Argumente für die Heldenhaftigkeit von Eltern beziehen sich auf das Thema „Zeit“. Wenn Eltern ihren Kinder Zeit widmen, wird dies als Einsatz empfunden, den sie selbstlos und uneigennützig leisten. In mehr als 150 Antworten kam das Wort „immer“ vor: Eltern, Mutter und/oder Vater sind „immer da“, „helfen immer“, „passen immer auf mich auf“. Das empfundene Wohlergehen der Kinder steht demnach im direkten Zusammenhang mit der räumlichen und zeitlichen Zugänglichkeit der Menschen, die ihnen am nächsten stehen.

Die Antworten der Schüler:innen zeigen eine interessante Gegenposition innerhalb der Heldenforschung: Sie argumentieren nicht mit Körperkraft und Durchsetzungsvermögen, nicht mit Macht und Geld und Grenzüberschreitung, sondern vor allem mit „soft skills“: Zuwendung, Empathie, sich-Einlassen und Verlässlichkeit.

De

Analyse

Wer ist für dich ein Held? Warum siehst du diese Person als Held?

Meine Mama weil sie alles regelt und irgendwie alles gleichzeitig kann. Sie merkt sofort wenns mir nicht gut geht so als würde sie in meinen Kopf sehen oder so. Und auch im Alltag ist sie für jeden da arbeitet währenddessen noch 75%. Sie ist für mich eine Heldin weil sie immer nach allen schaut und sich an letzte Stelle stellt

Falls oben noch nicht genannt, gibt es für dich auch eine besondere Heldin und warum?

Meine Mama weil sie alles für uns macht und immer versucht uns alles zu ermöglichen. Sie liebt uns so wie wir sind und wir sie.

Wer ist für dich ein Held? Warum siehst du diese Person als Held?

Meine Mutter da sie ~~in~~ früher viele Schwierigkeiten hatte und trotzdem für mich da war.

Wer ist für dich ein Held? Warum siehst du diese Person als Held?

mein Mama, weil sie immer alles für mich tut, obwohl ich zur Zeit sehr schwierig bin.

Antworten von Schüler:innen aus der Umfrage des SFB-Forschungsprojekts, ausgegeben von November 2021 bis Februar 2022 an fünf Gymnasien, Gemeinschafts- und Berufsschulen bei Freiburg i./Br.

Wer ist für dich ein Held? Warum siehst du diese Person als Held?

Mein verstorbener Hase namens Lilly, weil sie als einzige von meinen 4 Hasen überlebt hat, die anderen wurden vom Fuchs geholt und Lilly konnte fliehen. Leider ist sie letztes Jahr verstorben.

Wer ist für dich ein Held? Warum siehst du diese Person als Held?

Meine Mama, weil sie sehr stark ist & wenn sie traurig ist trotzdem für mich immer da ist & mich unterstützt.

Gibt es noch andere Personen, die du als „Held“ bezeichnen würdest? Warum?

Mein Vater weil er so viel zu tun hat aber sich trotzdem etwas Zeit für mein Bruder, meine Schwester und für mich nimmt.

Falls oben noch nicht genannt, gib es für dich auch eine besondere Heldin und warum?

Meine Mutter weil sie immer freundlich ist, Menschen hilft und in Menschen immer das Gute sieht.

De

Analyse

Gibt es noch andere Personen, die du als „Held“ bezeichnen würdest? Warum?

Meine Mama und mein Papa sind für mich auch Helden, da sie auch immer für mich da sind und da sie mir in einer Situation in der ich Hilfe brauche auch immer helfen. Sie versuchen immer für Ruhe zu behalten und mit mir über alles in Ruhe zu reden.

Wer ist für dich ein Held? Warum siehst du diese Person als Held?

Für mich ist meine Mutter eine Heldin, weil sie es schafft, für ihre 3 Kinder da zu sein, den Haushalt zu führen und so viel mehr, und dabei behält sie immer ihre Ruhe und hat meistens gute Laune.

Wer ist für dich ein Held? Warum siehst du diese Person als Held?

Mein Papa, weil er alles für uns tut. Und arbeiten geht und dafür fast keine Zeit mehr für andere Dinge hat, und wenn dass er sie mit uns verbindet
(Geschwister und meine Mama)

Gibt es noch andere Personen, die du als „Held“ bezeichnen würdest? Warum?

Meine Eltern, weil sie haben mir alles ermöglicht und deshalb stehe ich jetzt hier.

Gibt es noch andere Personen, die du als „Held“ bezeichnen würdest? Warum?

Meine Eltern, da sie so viel für mich und meine Geschwister machen. Sie versorgen uns, geben uns ein Dach über dem Kopf und geben uns Liebe.

Gibt es noch andere Personen, die du als „Held“ bezeichnen würdest? Warum?

Mein Vater weil er mir immer hilft und ich mit ihm über alles reden kann und er mir Tipps gibt wie ich es lösen kann.

Gibt es noch andere Personen, die du als „Held“ bezeichnen würdest?

meinen anderen großen Bruder und mein Vater (Polizisten)

Falls oben noch nicht genannt, gibt es für dich auch eine besondere Heldin und warum?

meine Mutter weil sie so viel Verantwortung hat und meine beste Freundin sie ist perfekt!

De

Analyse

Gibt es noch andere Personen, die du als „Held“ bezeichnen würdest? Warum?

Meine Eltern, da sie mich und meine 3 Geschwister aufziehen
Und für uns sorgen. Sie geben uns essen und erfüllen die meisten
Wünsche die wir haben und die auch möglich sind.

Wer ist für dich ein Held? Warum siehst du diese Person als Held?

Mein Stiefvater da er sich viel aufgebaut hat
Und das ganz alleine und an Momenten weiter
gemacht hat wo sonst jeder aufgegeben
hätte.

Wer ist für dich ein Held? Warum siehst du diese Person als Held?

~~Ein Held ist für mich jemand der~~
Mein Vater ist ein Held für mich, weil
er es immer schafft mir ein Lächeln
auf mein Gesicht zu zaubern.

Gibt es noch andere Personen, die du als „Held“ bezeichnen würdest? Warum?

Mein Papa ist ein Held, weil er super Ideen hat
und wir möglichst viel ~~mit~~ miteinander machen.

Wer ist für dich ein Held?

Mein Vater

Warum siehst du diese Person als Held?

Er arbeitet 365 im
Jahr um die
Familie zu ernähren

Falls oben noch nicht genannt, gibt es für dich auch eine besondere Heldin und warum?

meine Mutter weil sie so viel verantwortung
hat und meine beste Freundin sie ist
perfekt!

Wer ist für dich ein Held? Warum siehst du diese Person als Held?

~~Meine Eltern~~

Meine Eltern, da sie dafür sorgen das
es mir gut geht ohne dabei groß an sich
zu denken.

Alle sprechen von Held:innen und meinen oft Unterschiedliches. Heroisierung funktioniert nach immer gleichen Prinzipien. Heldenerzählungen setzen sich aus neun Bausteinen zusammen – wenn auch in unterschiedlichem Maß. Die „Steckbriefe“ verbinden alle Fallbeispiele dieser Ausstellung.

PUBLIKUM

Das Publikum sind die eigenen Kinder; Freund:innen der eigenen Kinder; andere Eltern – sowohl fremde oder aus dem Bekanntenkreis; Gruppen, die das Elternsein dieser Eltern beurteilen oder von denen angenommen werden kann, dass sie das tun; die Eltern der Eltern; Erzieher:innen; Lehrer:innen.

MEDIALISIERUNG

Der individuelle Einsatz, den die Antworten der Umfragebögen als heroisierbar beschreiben, findet im Privaten statt und ist kein Thema öffentlicher (Selbst-)Heroisierung. Andererseits vermitteln Medien wie z.B. Werbung oder auch Elternzeitschriften genau das Bild der ständig überforderten

De Steckbrief

und unter Druck stehenden Hochleistungseltern, das eine Voraussetzung dafür ist, eigentlich Selbstverständliches als heroische Taten zu bewerten.

HANDLUNGSMACHT

Der Einsatz der Eltern kann tolle Kinder hervorbringen, die ein Mehrwert für die Familie und die Gesellschaft sind und ein glückliches Leben führen. Gleichzeitig kann das, was in der Kindheit verdorben wird, später nur schwer repariert werden.

EINSATZ

Eltern, Mutter und/oder Vater sind „immer da“, „helfen immer“, „passen immer auf mich auf“

KAMPF

Ein Kampf findet statt gegen sich selbst, den Terminkalender, möglicherweise gegen ein entfremdetes anderes Elternteil, teils auch im Zuge der Erziehung mit dem eigenen Kind.

GRENZÜBERSCHREITUNG

Für die Taten, die aus den Antworten als heroisierbar hervorgehen, ist im Grunde nicht mehr erforderlich als das, was leistbar ist – doch wie „unverstellt“ ist der Blick der Kinder auf das Leistbare? Je mehr Eltern durch Medien als ausgelastet oder überfordert dargestellt werden bzw. sich selbst gegenüber ihren Kindern so darstellen, desto mehr kann das Miteinander-Zeit-Verbringen trotz seiner Alltäglichkeit als heroisches Opfer erscheinen.

POLARISIERUNG

Sie findet höchstens dann statt, wenn Kinder untereinander oder Eltern untereinander darüber konkurrieren, wessen Einsatz der größte und bedeutendste ist und wessen Eltern die besten.

De Steckbrief

VORBILD

Eltern waren selbst früher Kinder und handeln entweder nach dem Vorbild dessen oder in Abgrenzung von dem, was sie selbst erlebt haben. Sie sind im selben Sinne wiederum Vorbild für ihre eigenen Kinder. Besonders „heroische“ Eltern können auch (als Druck oder als Orientierung) Zwangsvorbild oder Leitkultur für andere Eltern sein, die sich dem Heldenanspruch an Eltern nicht entziehen können.

MASKULINITÄT

Die Mutter wird häufiger heroisiert als der Vater. Erziehungsarbeit wird immer noch als „weibliche Aufgabe“ gesehen und die klassische Rollenverteilung wirkt sich auf die Antworten der Schüler:innen aus.

25	Key Statement
27	Context
29	Analysis
37	Profile

Parents are, in evolutionary terms, born heroes, even if this heroisation is often put into perspective in later years. However, as caregivers and supporters, they remain subject to heroisation throughout their lives to the degree that their dedication to their children is perceived as unconditional and reliable.

A survey conducted by members of the Freiburg Collaborative Research Centre points out the increasing importance of time as a resource: children recognise that their parents only have limited time for them and heroise their willingness to always be there in unstable times.

**“MY PARENTS ARE MY HEROES!” -
A SURVEY AMONG STUDENTS**

Students have a clear understanding of what they consider heroic and why they regard certain individuals or characters as heroes. In order to gain further insights, researchers from the University of Freiburg, in cooperation with five nearby schools, conducted and analysed a survey. The students were between 10 and 35 years old; the majority of them attended grades 6 to 8. The surveys were distributed in secondary schools, comprehensive schools and vocational schools between November 2021 and February 2022. “Who is a hero to you, and why?” This question was to be answered spontaneously in order to obtain the most unbiased result possible. In scientific terms, the 833 answers are not representative, however, they give an impression of which groups and individuals are particularly important in the lives of the students - and why they consider them their heroes. The surveys were conducted in the wake of the

En

Context

pandemic lockdowns and Russia's invasion of Ukraine. The responses are characterised by notions of self-sacrificing and helping heroism, with some of the most recently submitted questionnaires also explicitly mentioning military heroism.

**“MUM AND DAD ARE ALWAYS THERE
FOR ME”**

For many students, heroism entails putting others first or even risking one’s own life for someone else. About half of the students in grades 5–9 and over a third of the older age groups reached the following conclusion: My parents, my mother or my father, are my heroes. The reason given was mostly that parents spend a lot of time with their children, help them in all situations and that their children can always turn to them.

The fact that mothers and/or fathers dedicate time to them despite other commitments and care about their wellbeing is particularly important to them. They recognise that their parents must put their energy into work, household, caring for relatives, or raising siblings, and therefore, they appreciate the time they have together even more. Some answers point out that single mothers or fathers successfully navigate a challenging everyday life.

Parents who are always there to protect, teach, organise and solve problems – much of it seems to be a matter of course. But these were exactly the points mentioned as reasons for the hero status of the parents. The students describe their parents as altruistic and selfless.

The most important arguments for the heroism of parents are related to the subject of “time”. When parents dedicate time to their children, this is perceived as an altruistic and selfless commitment. More than 150 answers contained the word “always”: parents, mothers and/or fathers are “always there”, “always help”, “always take care of me”. Hence, the perceived wellbeing of children is directly linked to the accessibility in terms of space and time of those closest to them.

The responses given by the students reveal an interesting counter-position within heroism research. They do not refer to physical strength and assertiveness, not to power and wealth or crossing boundaries, but primarily to “soft skills”: affection, empathy, openness, and reliability.

Student responses from the SFB research project survey, conducted from November 2021 to February 2022 at five secondary, comprehensive and vocational schools near Freiburg i./Br.

Who is a hero for you? Why do you see this person as a hero?

My mom, because she takes care of everything and somehow manages to do everything at the same time. She notices immediately when I'm not feeling well, as if she could see into my head or something. And in everyday life she is there for everyone, while still working 75%. She is a hero for me because she always looks after everyone and puts herself last.

If not mentioned above, do you have a special heroine and why?

My mom, because she does everything for us and always tries to make everything possible for us. She loves us the way we are, and we love her.

Who is a hero for you? Why do you see this person as a hero?

My mother, because she used to have a lot of difficulties and was still there for me.

Who is a hero for you? Why do you see this person as a hero?

My mom, because she always does everything for me, even though I'm very difficult at the moment.

En

Analysis

Who is a hero for you? Why do you see this person as a hero?

My deceased rabbit Lilly, because she was the only one of my four rabbits to survive, the others were taken by the fox and Lilly was able to escape. Unfortunately she died last year.

Who is a hero for you? Why do you see this person as a hero?

My mom, because she is very strong, and even when she is sad she is still always there for me and supports me.

***Are there any other people you would describe as a "hero"?
Why?***

My dad, because he has so much to do but still finds time for my brother, sister and me.

If not mentioned above, is there a special heroine for you and why?

My mom, because she is always friendly, helps people and always sees the good in people.

Are there other people you would call a “hero”? Why?

My mom and dad are also heroes to me because they are always there for me and they always help me in situations where I need help. They always try to stay calm and talk to me calmly about everything.

Who is a hero for you? Why do you see this person as a hero?

For me, my mother is a hero because she manages to be there for her three children, run the household and so much more, and she always keeps calm and is usually in a good mood.

Who is a hero for you? Why do you see this person as a hero?

My dad, because he does everything for us and goes to work and has almost no time for other things, and if he does, he spends it with us (siblings and my mom).

Are there other people you would call a “hero”? Why?

My parents, because they made everything possible for me and are the reason why I am here now.

En

Analysis

Are there other people you would call a “hero”? Why?

My father, because he always helps me and I can talk to him about everything and he gives me tips on how to solve problems.

Are there other people you would call a “hero”? Why?

My parents, because they spend a lot of time with me and my brother and no matter what, they are in a good mood.

Are there other people you would call a “hero”? Why?

My parents, because they do so much for me and my siblings. They look after us, give us a roof over our heads and give us love.

Are there other people you would call a “hero”? Why?

My other big brother and my father (police offic

Who is a hero for you?

My father

Why do you see this person as a hero?

He works 365 days a year to support the family.

If not mentioned above, do you have a special heroine and why?

My mother, because she has so much responsibility and is my best friend. She is perfect!

Who is a hero for you? Why do you see this person as a hero?

My parents, because they make sure I am happy without even thinking much about themselves.

En

Analysis

Are there other people you would call a “hero”? Why?

My parents, because they raise me and my three siblings and look after us. They give us food and fulfil most of the wishes that we have if they are possible.

Who is a hero for you? Why do you see this person as a hero?

My stepfather, because he has built up a lot for himself, all on his own, and has carried on in moments when anyone else would have given up.

Who is a hero for you? Why do you see this person as a hero?

My father is a hero to me because he always manages to put a smile on my face.

Are there other people you would call a “hero”? Why?

My dad is a hero because he has great ideas and we do as much as possible together.

Everyone talks about heroes and often means different things. Heroisation always works according to the same principles. Heroic narratives are made up of nine components – albeit to varying degrees. The "profiles" link all the case studies in this exhibition.

AUDIENCE

The audience includes their own children, friends of their children, other parents – both acquaintances and strangers – groups that assess or are assumed to assess their parenting, as well as the parents of the parents, educators, and teachers.

MEDIALISATION

The personal commitment that the responses to the survey describe as heroic occurs in private and is not a matter of public (self-)glorification. On the other hand, media like advertising or parenting magazines often portray the image of constantly overwhelmed and stressed high-performance parents, which is a precondition for perceiving ordinary actions as heroic deeds.

AGENCY

The commitment of parents can produce great children, who are an asset to the family and to society, and who lead a happy life. At the same time, what is damaged in childhood is often difficult to repair later on.

COMMITMENT

Parents, mothers and/or fathers are “always there”, “always help”, “always take care of me”.

FIGHTING

Parents lead a fight against themselves, the schedule, possibly against an estranged co-parent, at times also in the process of parenting one’s own child.

CROSSING BOUNDARIES

The deeds that are considered heroic based on the responses essentially require no more than what is achievable. However, how unfiltered is the perspective of children on what is achievable? The more parents are portrayed by the media as busy or overwhelmed, or present themselves that way to their children, the more spending time together, despite its everyday nature, may appear as a heroic sacrifice.

POLARISATION

This becomes an issue only if there is a competition between children or parents about whose commitment is the greatest and most important and whose parents are the best.

ROLE MODELS

According to a patriotic interpretation in contemporary Russia, Parents were once children themselves, they act either according to the example of their upbringing or in contrast to what they experienced themselves. In a similar fashion, they become role models for their own children. Particularly “heroic” parents can (as a form of pressure or guidance) be obligatory role models or cultural benchmarks for other parents who cannot escape the expectation of heroism in parenting.

MASCULINITY

Mothers are more frequently heroised than fathers. Parenting is still considered a predominantly female task, and traditional gender roles influence the responses of the students.